

# Von Altdorf nach Kovalam – und zurück

**W**enn ich morgen früh die Augen aufschlage, finde ich mich in der vertrauten Umgebung unseres Hauses in Altdorf. Das ist nicht immer so: Vor Kurzem waren es noch die fremden Geräusche und Düfte Indiens, die mich in der Früh umfingen und mich schlagartig wach werden liessen. Zum wiederholten Mal verbrachte ich einige Wochen in Kovalam, einem Dorf in Kerala, dem südlichsten Bundesstaat von Indien. Das erste Mal wollte ich Kerala Ende Dezember 2004 auf einer Ferienreise besuchen – doch dann kam der Tsunami, der auch diese Gegend traf. Ein Jahr später musste ich mir erst recht ein Bild vor Ort machen und traf viele traurige Situationen an. Vor allem das Schicksal der Waisen- und Halbweiskinder liess mich nicht mehr los. Dann traf ich in Kovalam ein Schweizer Ärzteeaar, das denselben Grundgedanken hatte wie ich: Wir möchten mit direkter Hilfe vor Ort die Kinder und Jugendlichen unterstützen.

Seither sammeln wir in der Schweiz Geld, mit dem wir persönlich nach Indien reisen und es dort sehr gezielt und lokal einsetzen. Insbesondere kommen die Spenden der Schulbildung der Kinder zugute. Wir beschaffen Einrichtung und Schulmaterial und bezahlen für die Bedürftigsten das Schulgeld. Soeben ist der Bau eines zweiten Schulraumes im Gange, und es entstehen eine Näherei sowie eine Schreinerei, in der Jugendliche ein Handwerk lernen können. Immer mehr Menschen hier in der Schweiz unterstützen das Projekt und übernehmen beispielsweise eine Patenschaft für ein Kind. Inzwischen ist praktisch das ganze Jahr über jemand von uns in Kovalam, um die Arbeiten zu leiten. Nach wie vor führen wir das Projekt auf privater Basis: Ich organisiere und bezahle also alle Spesen und Reisen aus meiner eigenen Tasche, mache die Administration bei mir zu Hause und informiere die von mir gewonnenen Spenderinnen und Spender laufend über den Stand der Dinge.



Lory Schranz, diplomierte Gymnastik- und Tanzlehrerin, Theaterpädagogin, Altdorf.

Den Kindern in Kovalam zu mehr Selbstständigkeit helfen – das ist mein Ziel. Eigentlich wars der Zufall, das Schicksal, das mich nach Südindien geführt und mir dort einen neuen Entschluss gebracht hatte. Gereist bin ich aber schon seit meiner Jugend, erst in Europa, dann in Südamerika, Afrika und Asien. Es ist seltsam: Obwohl das Leben unterwegs manchmal hart ist und ich immer wieder auf Zustände treffe, die mich bekümmern, tanke ich auf Reisen viel neue Kraft.

Und dann komme ich wieder heim, zufrieden und voller Energie, und staune ob der wunderbaren Welt hier in Uri. Hier sind und bleiben meine Wurzeln, die mir meine Eltern sehr bewusst vermittelt haben und die mein Mann und ich auch unseren Söhnen weitergeben wollen. Uri ist da, wo ich als Kind jeden Sommer in der Äsch im Schächental verbracht hatte. Wo ich das Familienleben geniesse. Wo ich von 1976 bis 2008 mein eigenes Tanz- und Gymnastikstudio führte, das mir wiederum die Welt des Sprechtheaters eröffnete. Wenn ich mich heute nicht gerade für Kovalam engagiere, gehört ein Grossteil meiner Zeit dem Kino Leuzinger und natürlich der Theatergruppe «Eigägwächs», wo gerade jetzt ein neues grosses Projekt am Entstehen ist. Manchmal fragen mich Leute, wie ich mich so vielen Dingen gleichzeitig widmen kann. Nun, ich denke, es sind die starken Wurzeln, die mir festen Halt geben und die eben «Äste» in allerlei Himmelsrichtungen wachsen lassen.



## Simba!

Im September 2011 bringt die Theatergruppe Eigägwächs das Musical «SIMBA oder Das Löwenland» auf die Bühne. Solisten und ein grosses Ensemble tanzen, singen und erzählen die gleichermaßen unterhaltsame wie anspruchsvolle Geschichte von Simba, dem Löwenkönig, der sein bedrohtes Löwenland retten muss. Weitere Informationen finden Sie unter [www.eigaegwaechs.ch](http://www.eigaegwaechs.ch).